

## Turbulenzen

**Widerstand gegen den Ausbau des Rhein-Main-Flughafens: Geschichten, Fakten, Facetten**

Hrsg: Redaktionsgruppe Schwarzspecht mit Fotos von Klaus Malorny u.a. Trotzdem Verlagsgenossenschaft Grafenau – 2002 – 144 Seiten

Seit der ersten Ankündigung eines weiteren Ausbaus des Frankfurter Flughafens sorgen die Pläne für Unsicherheit, Diskussionen und Widerstand in der Region. Wie bereits beim Bau der Startbahn West vor fast zwei Jahrzehnten wehren sich BewohnerInnen gegen die Absichten von Landesregierung und Flughafenbetreiber. Mit »Turbulenzen« präsentiert die Trotzdem Verlagsgenossenschaft das erste Buch zum breit gefächerten Widerstand im Rhein-Main-Gebiet. Zusammengestellt und herausgegeben von AusbaugegnerInnen enthält es Informationen zu ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten der Diskussion und läßt weder lokale, noch regionale oder globale Auswirkungen des Flugverkehrs außer Acht. Darüber hinaus erzählen Mitglieder aus Bürger-initiativen von ihrem Engagement und ihrer Motivation zum Widerstand.

## VA BANQUE!

**Bankraub – Theorie, Praxis, Geschichte**
Hrsg: Klaus Schönberger

VLA+Schwarze Risse+Rote Straße – Assoziation A Berlin/Hamburg/Göttingen – 2001

»Untersuchungen über das als ursprüngliche Lebensform erachtete Nomadenwesen behaupten, dass es sich bei Raub sozusagen um einen ‚natürlichen‘ Drang handeln würde. Ein Beduinensprichwort besagt: ‚Überfälle sind unsere Landwirtschaft.« Der Standard, Wien.

## »Hier spricht hundertprozentig der seriöse West-Linksradikalismus, und er macht einen guten Job. Wer möchte schon ein Leben lang arbeiten gehen? Prominente Anwälte dieser Sichtweise gibt es zuhauf: Bertolt Brecht, The Clash, der »2. Juni«, Ronald Biggs oder auch schlicht und einfach »Josef der Räuber« aus Georgien.«

»Hier spricht hundertprozentig der seriöse West-Linksradikalismus, und er macht einen guten Job. Wer möchte schon ein Leben lang arbeiten gehen? Prominente Anwälte dieser Sichtweise gibt es zuhauf: Bertolt Brecht, The Clash, der »2. Juni«, Ronald Biggs oder auch schlicht und einfach »Josef der Räuber« aus Georgien.« junge welt, Berlin.

»Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank.' Dieses viel zitierte Brecht-Diktum bildet gewissermaßen die ideologische Plattform dieses Werkes, das interessante kultur- und sozialhistorische Ausflüge in die Welt des Bankraubs unternimmt.« Die Zeit, Hamburg.

»Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank.' Dieses viel zitierte Brecht-Diktum bildet gewissermaßen die ideologische Plattform dieses Werkes, das interessante kultur- und sozialhistorische Ausflüge in die Welt des Bankraubs unternimmt.« Die Zeit, Hamburg.

PS. Einem Bettler legte Durruti seine Pistole in die Hand und fragte: »Was willst du mit einer Mark? Da drüben ist eine Bank.«

## Was bewegt die Kritiker der Globalisierung?

**Von Attac zu Via Campesina**

Christophe Aguiton
Neuer ISP-Verlag – Köln – 2002

Christophe Aguiton, ein Aktivist der ersten Stunde und internationaler Sprecher von Attac Frankreich, analysiert in seinem Buch die Entwicklung seit dem Zusammenbruch des Ostblocks und das Agieren der internationalen Multis und Finanzorganisationen.

Im zweiten Teil beschreibt er die verschiedenen Gruppen und Organisationen und deren Entwicklung, die die Bewegung gegen die Globalisierung aufgebaut haben und tragen. Die weltweiten Netzungen werden besonders herausgearbeitet.

Christophe Aguiton hat in der unabhängigen Gewerkschaft SUD bei France Telecom mitgearbeitet und war an der Gründung der Arbeitslosenorganisation AC! und der »Europäischen Märsche gegen Arbeitslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung« beteiligt. Er ist Gründungsmitglied von Attac Frankreich und zur Zeit Verantwortlicher für die internationalen Beziehungen.

Mit der Buchvorstellung wird die Verleihung des Journalistenpreises »Wider die neue Weltordnung« durch die Jakob-Moneta-Stiftung verbunden sein, mit dem ein »journalistisch anspruchsvoller Beitrag des Jahres 2001 aus der deutschsprachigen Tages-, Wochen- oder Monatspresse« ausgezeichnet wird, »der sich mit der Bewegung gegen kapitalistische Globalisierung und dem Kampf um alternative Gesellschaftsmodelle beschäftigt«.

Einige Mitglieder der Jury werden anwesend sein.

## Braune Schwestern Rechte Frauen zwischen Propaganda und Identität

Hrsg: Antifaschistisches Frauennetzwerk, Forschungsnetzwerk Frauen & Rechtsextremismusreihe antifaschistischer texte UNRAST-Verlag – Hamburg/Münster – 2002

Die Autorinnen zeigen, die neuesten Entwicklungen im Bereich »Frauen im Rechtsextremismus« auf: Aktivitäten von rechtsextremer Mädchen und Frauen, Organisationsstrukturen, Kontinuitäten, Strategien und die Palette rechter Frauen (selbst)- bilder. Ziel ist es, verschiedene Aspekte einfließen zu lassen und mögliche Handlungsspielräume gegen rechte Ideologien aufzuzeigen, unter anderem in der kritischen Beleuchtung bisheriger feministischer und antifaschistischer Debatten.

## 22 Jahre Knast

**Autobiographie eines Lebenslänglichen**

Dimitri Todorov

Knaur Verlag – München – 2002

Todorov war der erste Geiseltangster Deutschlands. Ein höchst umstrittener Richterspruch verurteilte ihn zu lebenslänglich. Zur Tatzeit (1971) war er 24 Jahre alt, als er entlassen wurde, war er 46. Dies ist seine Geschichte, erzählt in einer eindringlichen Sprache, mit leisen Bildern und harten Worten.

»Kriminalität war für uns Jugendliche eine Weltanschauung. Während die Studenten auf die Straße gingen, drückte sich bei uns der Widerstand in kriminellen Formen aus. Es fehlte einfach der differenzierte Bildungshintergrund, der das verhindert hätte. Den Rest haben uns die Gefängnisse gegeben. Sie machen den Häftling auch geistig zu einem Gefangenen. Das Gewaltsystem der Gefängnisse dringt in ihn gleich einem Virus ein und hält sich selbst am Leben. Natürlich erlebt sich der Gefangene als Handelnder, aber eigentlich ist es das Gefängnis, das sich reproduziert. Die Gewalt bringt wieder Gewalt hervor.«

Dimitri Todorov

## Papiere für alle Die Bewegung der Sans Papiers in Frankreich

Madjiguène Cissé

Assoziation A – Berlin/Hamburg/Göttingen – 2002

### Tatort Stadion

**Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus im Fußball**

Vorwort von Michael Preetz

Hrsg: Gerd Dembowski & Jürgen Scheidle

PapyRossa Verlag – Köln – 2002

Das Buch bietet einen Einblick in die Ausprägungen, die Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus im Fußballmilieu annehmen. Es begleitet die gleichnamige Wanderausstellung des Bündnisses Aktiver Fußballfans (BAFF). Die AutorInnen, allesamt gute KennerInnen der vielfältigen Fußballscenen, verbinden Detailkenntnisse und eigene Erfahrungen mit analytischen und erklärenden Überlegungen. Sie bieten somit ein Gegenstück zum salonfähigen Fußballbild der Kommerzindustrie. Themen: Die Rolle großer Fußballvereine im NS – Beispiel Borussia Dortmund; Institutioneller und medialer Rassismus als Beschleuniger; Die rechte Fanscene in Italien; ‚Ausländer raus‘ für deutsche Nachwuchsförderung?; Ausländerfeindlichkeit in deutschen Stadien; Rassismus & Fremdenfeindlichkeit im Amateurfußball; Von der Keimzelle St. Pauli zum ‚Bündnis Aktiver Fußballfans‘; Schalker Faninitiative gegen Rassismus Sexismus im Stadion. Das Stadion ein Raum für Frauen? Das Vorwort hat Michael Preetz (Herta BSC) beigesteuert.

## Das Bush-Imperium

**Wie George W. Bush zum Präsidenten gemacht wurde**

James H. Hatfield

Mit einem Vorwort von Jean Ziegler

Übersetzt von Michael Schiffmann

Atlantik Verlag – Bremen – 2002

Der Journalist James H. Hatfield, der sich wegen der persönlichen Folgen der heftigen Widerstände gegen die Veröffentlichung seines Buches in den USA das Leben nahm, weist in seinem Buch nach, daß Bush durch die Macht der Ölkonzerne, die Seilschaften in den Großkonzernen, in der US-Armee und in der CIA und durch die Netzwerke seiner Familie zum US-Präsidenten »gemacht« wurde. Wer sich mit Korruption und Bilanzschwindel in der globalisierten Wirtschaft und der zunehmenden Militarisierung nationaler und internationaler Konflikte befaßt, kann hier die Fakten finden, die belegen, warum kein anderer als George W. Bush zum »Führer der freien Welt« aufsteigen mußte. Jürgen Heiser vom Bremer Atlantik Verlag stellt das Buch in seinen aktuellen Zusammenhang von Kriegführung der USA nach innen und außen seit dem 11. September 2001.

## Die Bewegung der Sans Papiers in Frankreich

Madjiguène Cissé

Assoziation A – Berlin/Hamburg/Göttingen – 2002

1996 wurde in Paris die erste Kirche besetzt und die Bewegung der Sans Papiers breitete sich in kürzester Zeit in ganz Frankreich aus. Madjiguène Cissé wurde schnell zu einer bekannten Wortführerin der Bewegung. Deren Kampf beschreibt sie als Teil ihrer eigenen Biographie. Madjiguène Cissé erhielt 1998 die Carl-von-Ossietsky-Medaille der Internationalen Lige für Menschenrechte.

## Die Bewegung der Sans Papiers in Frankreich

**Krieg gegen Terror? El Qaeda, Afghanistan und der »Kreuzzug« der USA**

Karl Grobe-Gahel

Neuer ISP-Verlag – Köln - 2001

Karl Grobe-Hagel hat eine umfassende Bilanz des Afghanistan-Kriegs und dessen Ausweitung durch die USA vorgelegt. Sie besagt: Die Kriegsziele der USA haben sich seit dem September 2001 rasch und dramatisch verändert. Nichts davon ist unmittelbar durch das Völkerrecht, durch Resolutionen des UN-Sicherheitsrates oder der UN-Vollversammlung gedeckt, auch nicht durch die entsprechende Nato-Erklärung.

In der ersten Phase stand die Ausschaltung der vermuteten terroristischen Drahtzieher im Vordergrund. Die von den USA eingeforderte Solidarität im »weltweiten Kampf gegen den Terror« war ein Blankoscheck weit über den Anlass hinaus.

Die Ausrufung des Bündnisfalles durch die Nato ließ ebenfalls eine weitere Fassung der Kriegsziele zu. Dies geschah durch die Absicht, das afghanische Taliban-Regime zu vernichten, weil es Terroristen »beherbergt« häte. Mitte Dezember 2001 deuteten die dafür zuständigen US-Politiker und dann auch der Präsident eine weitere Veränderung im »Krieg gegen den Terror« an: es wurden Militärstützpunkte in Zentral- und Südasien eingerichtet, die über den Kampf gegen al-Qaeda und die Taliban hinaus die Sicherung von US-Interessen auf lange Zeit gewährleisten sollten. Der nächste Schritt hatte mit dem Krieg gegen Afghanistan/die Taliban und der Aktion gegen al-Qaeda gar nichts mehr zu tun. In seiner Rede am 29. 1. 2002 erklärte Präsident Bush, in weiterer Veränderung der Ziele, drei Staaten (Nordkorea, Iran und Irak) zu einer »Achse des Bösen«, die militärische Strafmaßnahmen – also Kriegshandlungen – durch die USA zu gewärtigen hätten. Unterdessen, und zwar vor der erwähnten Bush-Rede, erarbeitete das Verteidigungsministerium der USA im Auftrag des Präsidenten eine neue, offensive Atomstrategie, die Nuclear Posture Review (NPR). Das Ergebnis wurde der Führung des US-Kongresses als Top-Secret-Dokument am 8. Januar zugeleitet.

## DEUTSCH GUTT SONST GELD ZURÜCK A SiEgrRieDische und kauDerDEUtshe leR- UND text-Buk von zé DO Rock

Zé do Rock

Kunstmann Verlag – München – 2002

Zé do Rock is der brasilianishe autor der di deutshe ortografi richtig reformirte. Es gibt shon 8 leute di so shreiben. Jetz hat er es rereformirt. Er liest und spilt aus seinen unwerken fom winde ferfeelt, UFO in der küche, und DEUTSCH GUTT SONST GELD ZURUCK, den lustigsten bychan sait »Tod in Venedig« fon Tohmerß Man. Shaut auf dise namen, dise tittlin: wer solche buches shraib, hat si nich alle.

Der Bursche spricht Schlitzaugpreussisch (japanisch), ultradoitsh (ein fonetisches deutsch), wunschedeutsch (ein basis-demokratisches deutsch), Siegfriedisch (ein rrrreingermanisches Deutsch, das alle Ausländer (Fremdwörter) sofort in ihre Heimat zurückführt!) und kauderdeutsch (ein pidgin-deutsh under alle sow), und er show es auch. Besides tell er storis, de ma sonst no hear... GO MA DORT!

Zé do Rock is vor verdammt langer zeit in Brasilien geboren, hat nix studiert aber 14630 tage geleebt, 1357 litter alkohol gesofren, 940 stunden flöte und 648 stunden fussbal gespielt, 200 000

km in 1457 autos, flugzeugen, schiffen, zügen, oxenkarren und traktoren geträmpf, 111 länder und 16 gefängnisse besucht, sich 8 mal verliibt, 2 bücha geshriben, ein film gedreet, eine kunstsprache erfunden, ein vereinfachtes deutsh kreirt und er lebt noch heut, meist in München.

»Ich bin ein Mensch, der sich nicht mit dem Leben zufriedengibt, sondern der die Welt verändern will.«

## Ästhetische Mobilmachung –

Dark-Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien

Hrsg: Andreas Speit

reihe antifaschistischer texte – UNRAST-Verlag – Hamburg/Münster – 2002

Jenseits der Neonazi-Skinhead-Musik festigt sich innerhalb von Dark-Wave und Industrial eine rechte Musikscene, die sich zwischen Mythos und Ästhetik bewegt. Doch die Mythen sind nicht ohne Tradition und die Ästhetik ist nicht ohne Ideologie. Rhythmus, Lyrik und Performance transportieren antidemokratische und antiemanzipatorische Motive, die von einer boomenden unkritischen Scene nicht nur toleriert, sondern auch akzeptiert werden.

## Als würdet ihr Leben

Peter O. Chotjewitz

Rotbuch Verlag – Hamburg – 2002

Leonie, ein achtzehnjähriges Wunderkind, hat beschlossen, erst wieder richtig zu essen, wenn sie eine gute Tat verübt hat. Onkel Ali, den die Familie ausgestoßen hat, besorgt ihr die Waffe, und ein großes Familienfest scheint der richtige Rahmen für die gute Tat zu sein. So viele sympathische Menschen in einem Garten: Da sollte ein geeignetes Opfer dabei sein.

Bevor es jedoch zum Showdown in der elterlichen Wohnküche kommt, muss Leonie einige geistige Hürden überwinden. Sie muss nachdenken über das Wesen des edlen Mörders, sich in ihrer weitverzweigten Verwandtschaft ein geeignetes Opfer aussuchen und die richtigen Worte zurechtlegen, die sie sprechen wird, wenn sie ihr Gelübde erfüllt hat. Zwei Tage irrt sie leicht verwirrt durch Omas Geburtstagsfeier. Zwei Tage des Nachdenkens über ihr seltsam quereses Weltbild und ihr Verhältnis zu den Menschen vergehen allerdings ohne den finalen Rettungsschuss. Zeitweise scheint sie das große Ziel aus den Augen zu verlieren. Erst das Gespräch mit einer Pfarrerin zeigt ihr, auf wen sie schießen muss.

## Islam & Islamismus aus friedenspolitischer Perspektive

Hrsg: Clara und Paul Reinsdorf

Alibri Verlag – Aschaffenburg – 2002

Nach den Terroranschlägen vom 11. September und angesichts der unzähligen Selbstmordattentate in Israel stellen sich viele Menschen die Frage: welches Verhältnis zur Gewalt hat eine Religion, auf die sich Täter berufen, die tausende von Menschen mit in den Tod nehmen? Ist im Islam eine Rechtfertigung von Gewalt angelegt, die über den üblichen religiösen Fanatismus (der auch aus dem Christentum bekannt ist) hinausgeht? Die Referenten suchen nach differenzierten Antworten auf diese Fragen.

## Gewalt in der Neuen Weltordnung

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde in den 90er Jahren deutlich, dass offene militärische Gewalt stärker als in der Nachkriegszeit zu einem Instrument internationaler Politik werden würde. Der Zweite Golfkrieg, die militärischen Interventionen in Jugoslawien, Somalia und Afghanistan sind Paradebeispiele dafür. Scheinbar geht es nur noch um die Legitimität der Gewaltanwendung: Wer »darf« wann Gewalt anwenden? Ausgeblendet bleibt damit die Gewaltförmigkeit der sozialen Verhältnisse selbst, die in ihnen angestaute Gewalt . Wir wollen daher einen Schritt zurück treten und tiefer liegende Dimensionen von Gewalt in der Neuen Weltordnung thematisieren: innergesellschaftliche und strukturelle Ursachen. Zudem soll eine historische Perspektive eingenommen werden, um aktuelle Gewaltformen einschätzen zu können.

Weder die terroristische Logik, noch die Zahl ziviler Opfer unterscheiden die Anschläge auf das World Trade Center und das Pentagon vom 11. September 2001 von anderen kriegerischen Akten. Das Besondere an ihnen ist die Tatsache, dass sie auf dem Territorium der USA stattfanden. Nicht die friedliebende und Freiheit spendende Verfaßtheit der USA wurden dabei erschüttert, sondern der feste Glaube an die eigene militärische Unverwundbarkeit. Der als Antwort auf die Anschläge vom 11.9.2001 ausgerufene Weltkrieg hat nicht das geringste mit einem »Kampf gegen den Terror« zu tun. Weder die USA noch die Alliierten haben in den letzten 50 Jahren Krieg geführt, um Terror und Gewalt zu bekämpfen, sondern das Monopol darauf zu behaupten. Ein Monopol auf Terror und Zerstörung, das Voraussetzung dafür ist, imperiale und kapitalistische Interessen auch ganz »friedlich« durchzusetzen.

Weder die terroristische Logik, noch die Zahl ziviler Opfer unterscheiden die Anschläge auf das World Trade Center und das Pentagon vom 11. September 2001 von anderen kriegerischen Akten. Das Besondere an ihnen ist die Tatsache, dass sie auf dem Territorium der USA stattfanden. Nicht die friedliebende und Freiheit spendende Verfaßtheit der USA wurden dabei erschüttert, sondern der feste Glaube an die eigene militärische Unverwundbarkeit. Der als Antwort auf die Anschläge vom 11.9.2001 ausgerufene Weltkrieg hat nicht das geringste mit einem »Kampf gegen den Terror« zu tun. Weder die USA noch die Alliierten haben in den letzten 50 Jahren Krieg geführt, um Terror und Gewalt zu bekämpfen, sondern das Monopol darauf zu behaupten. Ein Monopol auf Terror und Zerstörung, das Voraussetzung dafür ist, imperiale und kapitalistische Interessen auch ganz »friedlich« durchzusetzen.

**Gefangen zwischen Terror und Krieg? Israel/Palästina: Stimmen für Frieden und Verständigung.**

Hrsg: Rudi Friedrich, Connection e.V:

Trotzdem Verlagsgenossenschaft – Grafenau – 2002

Mit Beiträgen von Uri Avnery, Rafik Schami, Mosche Zuckermann, Reuven Kaminer, Subhi al Zobaidi, Endy Hagen, Uta Klein, einer Chronik des Palästina-Konflikts.

In dem Sammelband »Gefangen zwischen Terror und Krieg?« befassen sich die Autorinnen und Autoren mit den sozialen und politischen Hintergründen eines Konfliktes, der sich in der Besatzungspolitik und militärischen Aktionen Israels, sowie Selbstmordanschlägen der palästinensischen Seite ausdrückt. Einig sind sie sich in der Auffassung, dass auf der Regierungsebene, also der palästinensischen Autonomiebehörde und der israeli-

schen Regierung, kaum Anzeichen für eine Lösung durch Verhandlungen zu finden sind. Im Mittelpunkt der Analysen und Einschätzungen steht deshalb die Frage, welche Möglichkeiten und Chancen es für einen Frieden aus den Gesellschaften heraus gibt.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Gruppen und Organisationen in Israel selbst, die sich für ein Ende der Besatzung und für eine friedliche Lösung einsetzen, sei es durch gemeinsame Aktionen von Israelis und PalästinenserInnen oder sei es durch die eigene individuelle Entscheidung, sich dem Dienst in der israelischen Armee zu verweigern. Auf palästinensischer Seite kommt eine zentrale Bedeutung der Forderung zu, die Selbstmordanschläge zu beenden und demokratische Reformen einzuleiten. Der Herausgeber

## Krieg ist Frieden

**Über Bagdad, Srebrenica, Genua nach Kabul**
Wolf Wetzel

Unrast Verlag – Münster – 2002

Nach dem Buch »Die Hunde bellen ... Von A bis (R)Z. Eine Zeitreise durch die 68er Revolte und die militanten Kämpfe der 70er bis 90er Jahre« setzt Wolf Wetzel die Zeitreise durch die deutsche Geschichte und radikale Linke der letzten zehn Jahre fort.

Weder die terroristische Logik, noch die Zahl ziviler Opfer unterscheiden die Anschläge auf das World Trade Center und das Pentagon vom 11. September 2001 von anderen kriegerischen Akten. Das Besondere an ihnen ist die Tatsache, dass sie auf dem Territorium der USA stattfanden. Nicht die friedliebende und Freiheit spendende Verfaßtheit der USA wurden dabei erschüttert, sondern der feste Glaube an die eigene militärische Unverwundbarkeit. Der als Antwort auf die Anschläge vom 11.9.2001 ausgerufene Weltkrieg hat nicht das geringste mit einem »Kampf gegen den Terror« zu tun. Weder die USA noch die Alliierten haben in den letzten 50 Jahren Krieg geführt, um Terror und Gewalt zu bekämpfen, sondern das Monopol darauf zu behaupten. Ein Monopol auf Terror und Zerstörung, das Voraussetzung dafür ist, imperiale und kapitalistische Interessen auch ganz »friedlich« durchzusetzen.